

Az 32.01 rö

Ergebnisniederschrift  
13. Tagung  
Fachbereich Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz  
des Deutschen Feuerwehrverbandes  
26. Mai 2014 in Fulda

---

Beginn	11.00 Uhr
Ende	15.45 Uhr
Teilnehmer	siehe anliegende Teilnehmerliste
Versammlungsleiter	Fachbereichsleiter Ulrich Tittelbach
Niederschrift	Rudolf Römer
Anlagen	Tagesordnung
Umfang	36 Seiten Ergebnisniederschrift

Gelsenkirchen, den 30. Mai 2014

Berlin, den 30. Mai 2014

*gez. Ulrich Tittelbach*

Ulrich Tittelbach  
Versammlungsleiter



Rudolf Römer

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung (Az 32.01)
2. Ergebnisniederschrift über die 12. Tagung am 18. April 2012 (Az 32.01)
3. Angelegenheiten des Fachbereichs (Az 32.01)
  - 3.1 Neuer Fachbereichsleiter
  - 3.2 Neue Mitarbeiter im Fachbereich
  - 3.3 Aktuelle Mitarbeiterliste
4. Berichte aus Gremien und Fremdgremien
  - 4.1 Rettungshunde und Ortungstechnik (RHOT)
  - 4.2 Bundesminister für Verkehr – Beförderung gefährlicher Stoffe
  - 4.3 vfdb – Referat 10 (Umweltschutz)
  - 4.4 CTIF – Kommission „Gefährliche Stoffe und Güter“
  - 4.5 CTIF – Kommission „Waldbrandbekämpfung“
5. Neues Kühlmittel (Az 32.04)
  - 5.1 Informationen / Präsentation
  - 5.2 Sachstand und Diskussion
6. Löschwasser und -entnahme (Az 32.04)
  - 6.1 Kooperation mit DWA
  - 6.2 Fachausschuss IG-7
  - 6.3 Trinkwasserschutz beim Feuerwehreinsatz
7. Wasserrettung
  - 7.1 Überarbeitung der FwDV 8 „Tauchen“ (Az 33.03)
  - 7.2 Hubschraubergestützte Wasserrettung (Az 33.03)

- 8. Informationen aus der laufenden Arbeit
  - 8.1 Fassadenbrände (Az 32.04)
  - 8.2 eCall (Az 58.02)
  - 8.3 Carbon – eine neue Einsatzanforderung? (Az 32.04)
  - 8.4 Brände in besonderen Höhen (Az 32.04)
  - 8.5 Fachempfehlung „Lithium-Ionen-Batterien“ (Az 32.04)
  - 8.6 Fachempfehlung „Sicherheit und Taktik im Waldbrandeinsatz“ (Az 32.04)
  - 8.7 Fachempfehlung „Kennzeichnung von Führungskräften“ (Az 32.04)
- 9. Löschmittel
  - 9.1 Feuerlöschsprays (Az 32.04)
  - 9.2 Leitfaden „Auswahl von Schaummitteln“ (Az 32.04)
  - 9.3 Forschungsbericht „Bewertung der Löschmittel ...“ (Az 32.04)
- 10. Aktuelles aus der Arbeit des Werkfeuerwehrverbandes (Az 32.04)
- 11. Sicherheitsforschung (Az 32.04)
  - Sachstand und Möglichkeiten
- 12. Verschiedenes

Die Kennbuchstaben am linken Rand der Niederschrift dienen zur Auswertung und Umsetzung der Niederschrift und bedeuten:

A = Aktivität / Auftrag   B = Beschluss   D = Diskussion / Vortrag   OF = Offene Frage

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

**TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

D Die Tagung wird von Fachbereichsleiter Ulrich Tittelbach eröffnet.

**TOP 2 Ergebnisniederschrift über die 12. Tagung am 18. April 2012**

D Die Ergebnisniederschrift über die 12. Tagung des Fachbereichs Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz am 18. April 2012 in Fulda liegt allen Mitgliedern vor. Es ergeben sich keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 3 Angelegenheiten des Fachbereichs**

#### **TOP 3.1 Neuer Fachbereichsleiter**

- D Mit Urkunde des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes vom 19. Februar 2011 wurde Herr Ulrich Tittelbach, Gelsenkirchen, für die Zeit vom 19. Februar 2011 bis zum 18. Februar 2017 zum Leiter des Fachbereichs Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz des Deutschen Feuerwehrverbandes berufen.

Herr Tittelbach ist zum 1. Mai 2013 in den Ruhestand getreten und steht für eine weitere Mitarbeit und insbesondere als Fachbereichsleiter nicht mehr zur Verfügung.

- D Herr Michael Axinger, Leiter der Feuerwehr Gelsenkirchen, wurde vom Verband der Feuerwehren (VdF) Nordrhein-Westfalen als neuer Fachbereichsleiter vorgeschlagen.
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zustimmend zur Kenntnis und bittet den Präsidenten des DFV um die entsprechende Ernennung.

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 3.2 Neue Mitarbeiter im Fachbereich**

- D Die Fachebene innerhalb des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) befasst sich auch mit dem Gesamtbereich der Wasserrettung durch die Feuerwehren. Schwerpunkte der Arbeit in den vergangenen Jahren waren dabei auch die Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 8 „Tauchen“ sowie die Hubschraubergestützte Wasserrettung zum Einsatz im Katastrophenfall zur Versorgung, Evakuierung und Rettung von Personen bei Überschwemmungen oder davon bedrohten Gebieten.

Der in diesen Fragen mandatierte Fachmann war bislang Ulrich Tittelbach, Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen. Herr Tittelbach ist auch Fachbereichsleiter des zuständigen DFV-Fachbereichs „Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz“. Herr Tittelbach steht wegen seinem Ruhestand nicht mehr zur Verfügung.

- D Der Landesbranddirektor von Rheinland-Pfalz, Herr Hans-Peter Plattner, hat sich bereit erklärt, diesen Bereich zu übernehmen. Er wird dabei durch die fachliche Expertise von Herrn Josef Helpenstein, Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz, unterstützt.

- D Der Fachbereich wird nicht durch alle Landesfeuerwehrverbände besetzt. Im Interesse einer möglichst breiten fachlichen und organisatorischen Plattform würde es sehr begrüßt werden, wenn weitere geeignete Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen benannt würden.

Zum fachlichen Aufgabenspektrum des DFV-Fachbereichs Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz gehören:

- *Gesetze, Verordnungen und Vorschriften des Aufgabengebietes*
- *Brandbekämpfung*
- *Technische Hilfeleistung*
- *Fragen der Ausbildung und der Einsatzgefahren*
- *Alarmpläne, Einsatzstrategie, Einsatztaktik*
- *Organisation der Feuerwehrleitstellen*
- *Kostenrechnung, Gebühren und Entgelte für den Einsatz*
- *Löschmittel/-geräte*
- *Binde- u. Reinigungsmittel*
- *Prüfvorschriften*
- *Umweltschutz/Strahlenschutz*
- *Gefahrstoffe bei Herstellung, Lagerung, Transport*
- *Info-Systeme "Gefahrstoffe"*
- *Fragen der Ausbildung und der Einsatzgefahren bei Gefahrstoffen*
- *Alarmpläne, Einsatzstrategie, Einsatztaktik bei Gefahrstoffen*

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 3.2 Neue Mitarbeiter im Fachbereich**

Auf die Richtlinien der Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes wird hingewiesen.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 3.3 Aktuelle Mitarbeiterliste**

- U Als Tischvorlage wird eine aktuelle Mitarbeiterliste zur Verfügung gestellt.
- D Die Mitarbeiter des Fachbereichs sind gebeten, Änderungen ihrer Kontaktdaten direkt an die Bundesgeschäftsstelle in Berlin mitzuteilen.



Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 4 Berichte aus Fremdgremien**

### **TOP 4.1 Rettungshunde und Ortungstechnik (RHOT)**

Der Berichterstatter, Herr Andreas Quint, informiert umfassend.

Auf die jeweils bereits zur Verfügung gestellten Informationen wird hingewiesen.

Es wurde angeregt, die bereits erarbeiteten Ausbildungsunterlagen zu überarbeiten.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

#### **TOP 4 Berichte aus Fremdgremien**

##### **TOP 4.2 Bundesminister für Verkehr – Beförderung gefährlicher Güter**

D Die Berichtersteller, Herr Dr. Jürgen Langenberg, und Herr Klaus Ehrmann, informieren umfassend.

Auf die jeweils bereits zur Verfügung gestellten Informationen wird hingewiesen.

Die Wahrnehmung des DFV bzw. der Feuerwehren im Gefahrgut-Verkehrs-Beirat beim Bundesminister für Verkehr sollte noch besser sein.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

#### **TOP 4 Berichte aus Fremdgremien**

##### **TOP 4.3 vfdb – Referat 10 (Umweltschutz)**

D Die Berichtersteller, Herr Dr. Jürgen Langenberg, und Herr Klaus Ehrmann, informieren umfassend.

Auf die jeweils zur Verfügung gestellten Informationen wird hingewiesen.

A Es wird angeregt, die Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 in die englische Sprache zu übersetzen. Damit wäre eine weitere strategische Positionierung Deutschlands im internationalen Bereich gegeben. Offensichtlich wird auch international nur das akzeptiert und anerkannt, was in englischer Sprache vorliegt. Die Herren Knorr (Bremen) und Plattner (Rheinland-Pfalz) regen eine gemeinsame Initiative mit dem DFV im AFKzV an.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 4 Berichte aus Fremdgremien**

### **TOP 4.4 CTIF – Kommission „Gefährliche Stoffe und Güter“**

- D Der Berichtersteller, Herr Dr. Jürgen Langenberg, informiert umfassend.  
  
Auf die jeweils bereits zur Verfügung gestellten Informationen wird hingewiesen.
- D Die Kommission sucht einen neuen Vorsitzenden. Es könnte auf einen Kollegen der Feuerwehr Wien herauslaufen.
- D LNG (Liquid Natural Gas) = verflüssigtes Erdgas wird ein großes neues Thema werden. Gas wird nicht mehr nur in Pipelines transportiert, sondern zunehmend auch in großen Tankern. Die Entwicklung wird aufmerksam beobachtet. Wenn die internationalen Papiere fertig sind, sollte der DFV eine Empfehlung formulieren.
  
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.01

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

#### **TOP 4 Berichte aus Fremdgremien**

##### **TOP 4.5 CTIF – Kommission „Waldbrandbekämpfung“**

D Der Berichtersteller, Herr Johann Eitzenberger, nimmt an dieser Tagung nicht teil.

Auf die jeweils zur Verfügung gestellten Informationen wird hingewiesen.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 5 Neues Kühlmittel**

### **TOP 5.1 Informationen / Präsentation**

- D Rüdiger Fleischer, Sales Manager für Nordeuropa für den Bereich Fluorprodukte bei Honeywell, informiert über das neue Kältemittel HFO-1234yf.

Das neue Kältemittel ist nach Auffassung von Honeywell umfassend getestet. Auf SAE ERP (2007-2009), SAE CRP (2012-2013), KBA-Tests (2013) und JRC-Prüfung (2013-2014) wird hingewiesen. Die Sicherheit wurde dabei wiederholt bestätigt.

Auf den Test des Kraftfahrt-Bundesamtes wird besonders hingewiesen.

- B Der Fachbereich nimmt die Informationen zur Kenntnis.  
Es besteht keine Notwendigkeit, die DFV-Empfehlung zu ändern.

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## TOP 5 Neues Kühlmittel

### TOP 5.2 Sachstand und Diskussion

- D Auf die bisherige Diskussion und Beschlusslage sowie die veröffentlichte DFV-Position „DFV schafft Klarheit zum Risiko durch das neue Kältemittel R1234yf in Kraftfahrzeugen“ vom 30. Juni 2011 wird hingewiesen.
- D Der DFV hatte sich im Juni 2013 an das Kraftfahrt-Bundesamt wegen der dortigen Produktsicherheitsversuche an Fahrzeugen, die R-1234yf als Kältemittel in der mobilen Klimaanlage verwenden, gerichtet. Als zuständige Produktsicherheitsbehörde ist das Kraftfahrt-Bundesamt gehalten, auf Grund von Hinweisen zum Gefahrenpotential des Kältemittels R1234yf entsprechende Untersuchungen einzuleiten. Die Auswertung bestehender Unfalldaten liefert ein realitätsnahes Aufprallszenario, dieses wird in Anlehnung an standardisierte Crashtests nachgestellt. Nachfolgende Ausströmversuche sollen ergänzend ein etwaiges Risiko aufzeigen.

Das Kraftfahrt-Bundesamt hat dann mit Stand 8. Oktober 2013 den Projektbericht über Versuche mit Fahrzeugen zur Entflammung und HF-Exposition mit Fahrzeugklimaanlagen bei Verwendung von R1234yf vorgelegt.

Letztendliche Sicherheit und Klarheit war offensichtlich noch nicht vorhanden.

*Die Versuche haben im Ergebnis keine hinreichenden Nachweise ergeben, die den Verdacht auf das Eintreten einer ernsten Gefahr im Sinne des Produktsicherheitsgesetzes bei den hier getesteten Fahrzeugtypen soweit erhärteten, dass unmittelbar eingreifende Maßnahmen nach dem ProdSG durch das KBA angezeigt wären. Gleichwohl sind bei weiteren durch das KBA ergänzend zu den Produktsicherheitsuntersuchungen durchgeführten Versuchen Entflammungen und Fluorwasserstoffexpositionen festgestellt worden, Vergleichsversuche mit R134a blieben hingegen ohne kritische Ereignisse. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf eine weitergehende Problematik des Kältemittel-einsatzes von R1234yf in Klimaanlagen von Kraftfahrzeugen. Es wird daher aus übergeordneten Sicherheitserwägungen heraus mit Nachdruck empfohlen diese weiter zu untersuchen, um potenzielle Risiken besser bewerten zu können.*

**TOP 5 Neues Kühlmittel**

Der Projektbericht wurde von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission überprüft. Seit Anfang März 2014 liegt der Bericht der Gemeinsamen Forschungsstelle zur Kältemittelverwendung in Kraftfahrzeugen nur vor. Die Kommission ist entgegen der Erwartungen und Wünsche des KBA über das bereits abgeprüfte Spektrum der KBA-Versuche nicht hinausgegangen, so dass zwar die Untersuchungsergebnisse des KBA in weiten Teilen bestätigt werden, aber auch gewisse Fragen noch offen bleiben. Insgesamt kommt die Kommission aber zu der Einschätzung, dass der Einsatz des Kältemittels R1234yf in Fahrzeugen keine nennenswerten neuen Risiken hervorruft.

Leider ist im Moment schwer zu sagen, wie genau es weiter geht. Es gibt dazu zur Zeit noch Diskussionen mit der Kommission. Allerdings zeichnet sich offensichtlich ab, dass man dort nicht weiter untersuchen wird, obwohl dies nach Auffassung des KBA die Aufgabe der Kommission im Rahmen ihrer Gesetzgebungsverantwortung wäre. Aber von dort wird auf die Herstellerverantwortung durch die Produkthaftung verwiesen. Auf der anderen Seite laufen derzeit im sogenannten REACH-Verfahren noch die chemischen Stoffbewertungen der europäischen Chemikalienagentur (ECHA). Von deutscher Seite werden diese von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Fachbereich 5, Bundesstelle Chemikalien betreut. Aber auch von dort werden dem Vernehmen nach keine besonderen Risiken erwartet. Der Bewertungsprozess ist aber noch nicht abgeschlossen.

Das KBA beobachtet weiterhin das Unfallgeschehen im Feld und die laufenden Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Möglichkeiten für sinnvolle weiterführende Untersuchungen durch das Kraftfahrt-Bundesamt als Produktsicherheitsbehörde für Straßenfahrzeuge werden allerdings derzeit nicht gesehen.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.



Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 6 Löschwasser und -entnahme**

### **TOP 6.1 Kooperation mit DWA**

- D Wasserwirtschaft und Feuerwehren wollen ihre Kompetenzen im Bereich „Vorsorge und Abwehrmaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen“ zusammenführen. Dazu haben die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) und der Deutsche Feuerwehrverband e. V. (DFV) am 15. Juli 2013 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Die Fachkooperation zwischen DWA und DFV soll die Fortführung der Arbeiten des Anfang 2006 bei der DWA eingerichteten Fachausschusses „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)“ stärken, das Fachwissen des GMAG sichern und weiterentwickeln. Die Kooperation hat ferner zum Ziel, die Vernetzung der Fachleute aus dem Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft mit den Experten der Gefahrenabwehr (hier Feuerwehren) auszubauen. Der Fachausschuss GMAG wird nun gemeinsam von DWA, THW und DFV getragen.

Erwartete Wirkungen der Kooperation sind für den DFV die Optimierung der Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Bereich der Gefahrenabwehr, für die DWA die Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz auf den Bereich der Vorsorge und Abwehrmaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen. Künftig soll in regelmäßigem Turnus eine gemeinsame Veranstaltung von DWA, DFV und THW durchgeführt werden.

Die Vereinbarung trat zum 15. Juli 2013 in Kraft und gilt zunächst für drei Jahre.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 6 Löschwasser und -entnahme**

### **TOP 6.2 Fachausschuss IG-7**

- D Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. hat dem Deutschen Feuerwehrverband die Position des Obmanns in der IG-7 „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)“ angeboten.  
Der bisherige Obmann, Herr Wolfgang Franz, Berliner Feuerwehr, geht zum 31. Juli 2014 in den Ruhestand.
- D Hans-Joachim Donner kümmert sich um die Frage einer Vertretung.
- D Für das anstehende bzw. geplante Papier „Hygiene am Einsatzort“ soll auch die vfdb, Ref. 10 eingebunden werden.
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 6 Löschwasser und -entnahme**

### **TOP 6.3 Trinkwasserschutz beim Feuerwehreinsatz**

- D In vielen Städten und Gemeinden wird das Löschwasser zur Sicherung des Brandschutzes aus den infrastrukturell vorhandenen Trinkwassernetzen aus Hydranten entnommen. Grundlage hierfür ist nach den jeweiligen Feuerwehrgesetzen der Länder, die bei den Gemeinden und Städten liegende Verantwortung zur Löschwasserbereitstellung, die sich wiederum der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) bedienen. Im Hinblick auf die Auslegung der Netze und vertretbare Nutzungen der Trinkwassernetze zur Löschwasserbereitstellung dient insbesondere das DVGW-Arbeitsblatt W 405. Ein bisher weniger beachteter Aspekt kommt der eigentlichen Löschwasserentnahme zu. Dieser ist, wie die generelle Entnahme von Trinkwasser aus Hydranten, auch für die Löschwasserentnahme in seinen Grundsätzen im DVGW Arbeitsblatt W 408 (einschließlich Beiblatt) und in der FwDV1 beschrieben. Die Grundsätze dienen dem Schutz des Trinkwassers, der Versorgung und der Netze bei der Löschwasserentnahme aus Trinkwassernetzen.
- D Derzeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe aus DVGW, DFV, vfdb, AGBF und DIN NA 031 eine Handlungsempfehlung zur Löschwasserentnahme aus Trinkwassernetzen.
- B Das Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 7 Wasserrettung**

### **TOP 7.1 Überarbeitung der FwDV 8 „Tauchen“**

- D Der Ausschuss „Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung“ (AFKzV) hatte die Projektgruppe Feuerwehr-Dienstvorschriften gebeten, die FwDV 8 unter Einbeziehung des Aufgabenbereichs „Strömungsrettung / Rettung aus fließenden Gewässern“ zu überarbeiten oder den Aufgabenbereich „Strömungsrettung / Rettung aus fließenden Gewässern“ in einer eigenen Feuerwehr-Dienstvorschrift zu beschreiben und verbindlich zu regeln.

Die überarbeitete FwDV 8 wurde in einem Fachartikel der Zeitschrift „Brand-schutz“ kritisch gewertet. Daraufhin hat eine Unterarbeitsgruppe, die den Entwurf erstellt hatte, in einer weiteren Sitzung den Artikel sowie den Entwurf der FwDV 8 diskutiert und bewertet.

Der AFKzV hat in seiner jüngsten Sitzung im März 2014 in Berlin den Abschlussbericht der Projektgruppe FwDV und die Bewertung des o. g. Fachartikels zur Kenntnis genommen und empfiehlt in den Ländern die Einführung des von der Projektgruppe FwDV erarbeiteten Entwurfs der Feuerwehr-Dienstvorschrift 8 - „Tauchen“.

Flankierend soll zeitnah ein Artikel zur Erläuterung der vorgenommenen Änderung in dieser FwDV erstellt werden, der in den namhaften Fachzeitschriften veröffentlicht werden soll. Dessen Erstellung ist durch Herrn LtD. BD Dr. Roland Demke, Leiter der staatlichen Feuerweherschule Würzburg, als Leiter der Arbeitsgruppe Feuerwehrdienstvorschriften, vorgenommen worden.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 33.03

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 7 Wasserrettung**

### **TOP 7.2 Hubschraubergestützte Wasserrettung**

D Auf die bisherige Beschlussfassung wird hingewiesen.

Die Feuerwehr der Stadt Köln hat mit Schreiben vom 21. März 2014 an den Standortkoordinator West der Hubschraubergestützten Wasserrettung NRW mitgeteilt, dass sie sich aus Kostengründen aus der Mitwirkung zurückzieht.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

**TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit****TOP 8.1 Fassadenbrände**

- D Spektakuläre Brandereignisse von Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) mit Polystyrolämmplatten führten dazu, dass die Sicherheit dieser Systeme kritisch hinterfragt wurde.

Die Bauministerkonferenz (BMK) hat sich deshalb im September 2012 mit dem Brandverhalten von Wärmedämmverbundsystemen mit Polystyrolämmstoffen befasst. Die Bauministerkonferenz stellt fest, dass Wärmedämmverbundsysteme mit Polystyrolämmstoffen ordnungsgemäß zertifiziert und bei der zulassungentsprechenden Ausführung sicher sind. Gleichwohl nimmt sie die Brandereignisse mit solchen Wärmedämmverbundsystemen ernst.

Die Bauministerkonferenz hat den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau- und Wohnungswesen unter Einbeziehung der Feuerwehr beauftragt, alle relevanten Brandereignisse von Wärmedämmverbundsystemen mit Polystyrolämmstoffen unter Berücksichtigung der besonderen Umstände und Gefahren bei Montagezuständen zu untersuchen.

Die daraufhin konstituierte Projektgruppe „Brandverhalten von WDVS mit Polystyrolämmplatten“ (PG WDVS) wurde mit je zwei Vertretern aus den Fachkommissionen Bautechnik und Bauaufsicht, der Feuerwehr sowie einem Vertreter des Bundes besetzt.

Zum Startzeitpunkt der PG WDVS lagen als Datengrundlage 18 von der Branddirektion Frankfurt im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) erfasste Brandfälle vor.

Bei allen bekannten Brandereignissen von WDVS mit Polystyrolämmplatten wird deutlich, dass bei einem intensiven Wärmeeintrag in das WDVS die Ausführung der Putzschicht und der untere Abschluss eine wesentliche Rolle spielte. Aus diesem Grund kommt den bisher bereits durchgeführten Brandversuchen unter realitätsnahen Bedingungen bei der Risikoeinschätzung eine besondere Bedeutung zu. Die Laborprüfanforderungen zum Nachweis der Schwerentflammbarkeit basieren auf Brandszenarien, die nicht dazu führen, dass das Polystyrol großflächig schmilzt. Aber genau diese Schmelze könnte die Ursache für versagende WDVS sein.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.1 Fassadenbrände**

Die AGBF, AK VB/G hat auf ihrer Homepage einen Vordruck „Meldung von Bränden mit Beteiligung von brennbaren Wärmedämmverbundsystemen“ veröffentlicht.

Ziel ist es auf der Grundlage gemeldeter Brände die Datengrundlage zu verbessern.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 58.02

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.2 eCall**

- D Bei eCall (Kurzform für emergency call) handelt es sich um ein von der Europäischen Union geplantes automatisches Notrufsystem für Kraftfahrzeuge, das ab Oktober 2015 verpflichtend in alle neuen Modelle von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen eingebaut werden muss. Im Fahrzeug montierte Geräte sollen einen Verkehrsunfall automatisch an die einheitliche europäische Notrufnummer 112 melden und durch die rascher initiierten Rettungsmaßnahmen helfen, die Zahl der Verkehrstoten zu senken und die Schwere von Verletzungen im Straßenverkehr zu reduzieren. eCall ist ein wichtiges Projekt der eSafety-Initiative der Europäischen Kommission.
  
- D Die AGBF hatte vorgeschlagen, durch eine gemeinsame Position mit dem Deutschen Feuerwehrverband zur Einführung des von der Europäischen Union geplanten automatischen Notrufsystems eCall für Kraftfahrzeuge frühzeitig auf daraus resultierende technische und organisatorische Notwendigkeiten bei den Abfragestellen hinzuweisen.
  
- D Die gemeinsame Position ist zwischenzeitlich veröffentlicht.  
Siehe hierzu auch die DFV-Presseinformation Nr. 19/2014 vom 10. April 2014
  
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.



**TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit****TOP 8.3 Carbon – eine neue Einsatzanforderung?**

- D Es stellt sich die Frage, ob und ggf. inwieweit die zunehmende Verbreitung von Carbon eine besondere Einsatzanforderung darstellt. Müssen Einsatzhinweise für die Einsatzkräfte formuliert werden?

Carbon ist mittlerweile Bestandteil vieler Automobile. Carbon findet man in Bereichen der Luftfahrt, Sportindustrie, in zunehmendem Maße in allen Bereichen des täglichen Lebens. Auch in Windrädern.

Carbon verbrennt mit dunkler und intensiver Rauchentwicklung sowie hoher Energiefreisetzung. Dies sollte kein Problem bei Anwendung der üblichen Einsatzregeln darstellen. Aber, mit großer Wahrscheinlichkeit verhalten sich Rückstände verbrannten Carbons wie Asbestpartikel. Damit besteht die Gefahr, dass diese Rückstände von der Einsatzkleidung in den Körper gelangen und schwere Lungenschäden verursachen könnten. Gleiches gilt für Partikel, die mit der Thermik verfrachtet werden und weiter entfernt niederschlagen.

- D Die Datenlage zu Carbon(fasern), analog zu Nanotubes, ist derzeit überschaubar. Es gibt keine Erfahrungswerte, ob und wie Carbonfasern z.B. bei Bränden/Havarien o. ä. freigesetzt werden. Ebenso dürftig ist die Datenlage über das Umweltverhalten des Materials (werden die Fasern abgebaut?). Möglicher Expositionspfad für Einsatzkräfte wäre der inhalative Aufnahmepfad, auch eine dermale bzw. orale Aufnahme ist nicht gänzlich auszuschließen, aber eher von untergeordneter Bedeutung. Von der NIOSH wird ein Arbeitsplatzgrenzwert von  $1 \mu\text{g}/\text{m}^3$  bei 8-stündiger Arbeitszeit und einer Lebensarbeitszeit von 45 Jahren empfohlen. Ob durch Carbonfasern ein erhöhtes chronisch-toxisches Risiko z.B. erhöhtes Krebsrisiko bzw. erhöhtes Risiko von Herz-Kreislauferkrankungen vorhanden ist, ist derzeit nicht verlässlich einzuschätzen.

Es sollte nach derzeitiger Datenlage davon ausgegangen werden, dass im Einsatzfall, vergleichbar Feinstaub-Expositionen, auch Expositionen durch Carbonfasern, wie auch Nanotubes bei Einsatzkräften auftreten können. Ob sich dadurch für die Einsatzkräfte ein erhöhtes Risiko ergibt, ist nach derzeitiger Datenlage nicht verlässlich einschätzbar.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.3 Carbon – eine neue Einsatzanforderung?**

- D Soweit bekannt, wird das Thema in den zuständigen Gremien von vfdb (Referat10) und im CTIF nicht behandelt.
  
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Die Fachbereiche ELU und Gesundheitswesen / Rettungsdienst werden gebeten, in einer Adhoc-Gruppe den Sachverhalt zu klären. Insbesondere sind dabei auch die Notwendigkeiten der Reinigung der Einsatzkleidung zu berücksichtigen.  
Es sollte sich um eine allgemeinumfassende Fachempfehlung mit pragmatischen Ansätzen handeln.

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.4 Brände in besonderen Höhen**

- D Es stellt sich die Frage, ob für Einsätze in besonderen Höhen (z.B. Kirchturmbrände) eine DFV-Fachempfehlung formuliert und kommuniziert werden sollte. Ist man im (groß)städtischen Bereich durch entsprechende Hubrettungsfahrzeuge sicherlich besser gerüstet, so stellen sich im eher ländlich strukturierten Bereich deshalb besondere Probleme. Aspekte wie Orts- und Gebäudekenntnisse (Einsatz- oder Objektplan ...), Zugang zur Kirche und zum Kirchturm (Ansprechpartner sind nicht immer vor Ort), besondere Bauweise, Schutz von besonderen Kirchengütern, Taktik (Innenangriff, Außenangriff, Menschenrettung ...), zeitliche Verzögerung durch Nachalarm von besonderen Hubrettungsgeräten, Rettungsgeräte, Wasserversorgung, vorbeugender Brandschutz, Schutz der Einsatzkräfte und der Umgebungsbebauung durch herabstürzende Turmteile, Menschenrettung u.v.m.
  
- D Auf die DFV-Fachempfehlung „Einsatzstrategien an Windenergieanlagen“ aus 2008, überarbeitet 2012, wird hingewiesen.
  
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Er bittet um die Formulierung eines entsprechenden Entwurfs und um die Beteiligung von Höhenrettungsgruppen.  
Es soll ein Call for Papers (zur Information und mit dem Ziel eine Adhoc-Gruppe zu gründen) gestartet werden.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.5 Fachempfehlung „Lithium-Ionen-Batterien“**

- D Es stellt sich die Frage, ob für Einsätze durch oder wegen brennender Lithium-Ionen-Batterien eine DFV-Fachempfehlung formuliert und kommuniziert werden sollte.

In Bezug auf die millionenfache Nutzung von Lithium-Ionen Batterien ergaben sich nach jetzigem Kenntnisstand die nachfolgenden Ursachen für Brandereignisse.

87 % durch elektrisch-thermische Ursachen (Ladevorgang, Kurzschluss)

8 % durch äußere mechanische Einflüsse

5 % durch andere Ursachen

Offensichtlich beträgt in den USA das Brandrisiko von Elektrofahrzeugen bezogen auf die Gesamtzahl der PKW-Brände ca. 0,0009 %.

- D Das Thema wird aktuell in unterschiedlichen Gremien diskutiert.

Auf das in kürze anlaufende Forschungsprojekt ERIUS in Berlin wird hingewiesen.

Zum Thema Lithium-Batterien hat der Gefahrgut-Verkehrsbeirat einen entsprechenden Arbeitskreis gegründet. Hier sind allerdings noch keine bemerkenswerten Auswirkungen auf die Einsatztaktik der Feuerwehren festzustellen.

- A Die Bundesgeschäftsstelle wird gebeten, Herrn Prof. Dr. Görtz anzusprechen.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

- A Die Angelegenheit ist TOP der nächsten Tagung.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.6 Fachempfehlung „Sicherheit und Technik im Waldbrandeinsatz“**

- D Bei der Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden handelt es sich im Regelfall um einen Einsatz zum Schutz von Sachwerten und einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Bei der Bekämpfung von Waldbränden ist grundsätzlich der Sicherheit der Einsatzkräfte die höchste Priorität bei der Einsatzplanung einzuräumen. Konkret bedeutet dies, dass bei allen Maßnahmen die Gefährdung der Einsatzkräfte so gering wie möglich gehalten werden muss.

Der DFV hat deshalb eine Fachempfehlung „Sicherheit und Taktik im Waldbrandeinsatz“ im Mai 2009 veröffentlicht.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Er bittet Hans-Joachim Donner um federführende Klärung, ob einer Überarbeitung erforderlich ist.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 8 Informationen aus der laufenden Arbeit**

### **TOP 8.7 Fachempfehlung „Kennzeichnung von Führungskräften“**

- D Der DFV hat bereits im August 2004 durch seine Fachempfehlung „Kennzeichnung von Führungskräften“ eine Empfehlung für eine bundesweite einheitliche Kennzeichnung gegeben.
  
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Es besteht kein aktueller Handlungsbedarf. Das Thema ist bis auf weiteres erledigt.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 9 Löschmittel**

### **TOP 9.1 Feuerlöschsprays**

D Bernhard Tschöpe informiert.

Feuerlöschspray ist in seiner Handhabbarkeit und damit für den Laien optimal. Es ist zwischenzeitlich genormt (DIN 14 411). Sie haben ein gutes Löschvermögen. Die Lebensdauer ist heute ca. sechs Jahre. Damit sind Sprays auch wirtschaftlich interessant.

Entscheidender Nachteil aus Sicht des zuständigen Normungsgremiums NA 031-01 FBR ist allerdings die Tatsache, dass die Dosen nicht aus Stahlblech sondern aus Aluminium sind.

Auf die Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) in der aktuellen Fassung 2.2 wird verwiesen. Sie geben den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstige gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse für das Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten wieder.

Die ASR 2.2 konkretisiert im Rahmen des Anwendungsbereichs die Anforderungen der Verordnung über Arbeitsstätten. Bei Einhaltung der Technischen Regeln kann der Arbeitgeber insoweit davon ausgehen, dass die entsprechenden Anforderungen der Verordnungen erfüllt sind. Wählt der Arbeitgeber eine andere Lösung, muss er damit mindestens die gleiche Sicherheit und den gleichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten erreichen.

Die ASR 2.2 regelt auch die Ausstattung der Betriebe mit Feuerlöschern. Danach muss ein Löschmittel mit mindestens sechs Löscheinheiten (LE) zur Verfügung stehen. Löschsprays haben jedoch nur eine bis max. zwei LE.

NA 031-01 FBR will jetzt definieren, wie groß eine Löscheinheit eigentlich sein muss, damit ein normaler Mensch, ohne feuerwehrtechnische Ausbildung bzw. gerätetechnische Einweisung, sie noch erfolgsorientiert benutzen kann.

Fazit:

Löschsprays sind eine sinnvolle Alternative, können aber den klassischen Feuerlöscher, insbesondere im vorbeugenden Brandschutz nicht ersetzen.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 9 Löschmittel**

### **TOP 9.2 Leitfaden „Auswahl von Schaummitteln“**

- D Das hessische Ministerium des Innern und für Sport, Referat Brandschutz, Einsatz und Förderwesen hat den Leitfaden „Auswahl von Schaummitteln“ mit der Bitte um Weiterleitung zur Verfügung gestellt.

Dieser Leitfaden soll bei der Beschaffung und dem Einsatz dienen, das richtige Schaummittel unter den Aspekten der Eignung und des Umweltschutzes auszuwählen.

Vermeehrt kommen polyfluorierte Chemikalien in den Fokus des Umweltschutzes, die auch bei einigen Schaummittelarten verwendet werden, um bestimmte wichtige Eigenschaften des Schaummittels zu erhalten. Diese Eigenschaften werden jedoch nicht von jedem Schaummittel und bei jedem Einsatz benötigt.

Der Leitfaden soll für den verantwortungsvollen Umgang und die Reduktion der Verwendung von Schaummitteln mit den umweltgefährdenden polyfluorierten Chemikalien sensibilisieren. Die Auswahl bei der Beschaffung für die Vorhaltung kann anhand der kommunalen Bedarfs- und Entwicklungspläne sowie dem zu erwartenden Einsatzspektrum, welches z.B. durch die Art der möglicherweise brennbaren Stoffe oder die Art der Lagerungen dieser Stoffe im Zuständigkeitsbereich bestimmt wird, erfolgen.

Der Leitfaden ist in einer Arbeitsgruppe erarbeitet worden, der Vertreter des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie sowie der Hersteller angehörten.

- D Auf den Flyer „Fluorhaltige Schaumlöschmittel – umweltschonend einsetzen“ von DFV, bvfa und UBA wird hingewiesen, dieser wurde als Tischvorlage zur Verfügung gestellt.

- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.



Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

## **TOP 9 Löschmittel**

### **TOP 9.3 Forschungsbericht „Bewertung der Löschmittel ...“**

- D Das Innenministerium Baden-Württemberg hat den Forschungsbericht FA. Nr. 217 (2/2011) Forschungsbericht Nr. 169 "Bewertung der Löschmittel Wasser und Wasser mit Zusätzen für den Feuerwehreinsatz, bei besonderer Berücksichtigung von Bränden in ausgebauten Dachgeschossen" zur Verfügung gestellt.
- A Lutz Orlik (Berlin) informiert, dass die vfdb, Ref. 5, dem Bericht kritisch gegenübersteht. Aus dortiger Sicht müsste nachgebessert werden!
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 10 Aktuelles aus der Arbeit des Werkfeuerwehrverbandes**

D Bernhard Tschöpe berichtet.

Aktuelle Themen sind:

- ASR 2.2
- Verhinderung von Arbeitsunfällen die feuerwehrspezifisch sind. Es wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet.
- Berufsbild Werkfeuerwehrmann
- Lithium-Ionen-Batterien
- Forschungsauftrag „Entstehungsbrand“
- „Betriebsfeuerwehren mit werkfeuerwehähnlichem Charakter“ sollen zukünftig definiert werden.

B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

### **TOP 11 Sicherheitsforschung – Sachstand und Möglichkeiten**

- D Dr. Wolf-Hendrik Junker, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), hat im Oktober 2013 den Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes über das nationale Sicherheitsforschungsprogramm informiert.

Die Feuerwehren sind im Sicherheitsforschungsprogramm so gut wie nicht beteiligt. Verbesserender Ansatz hierfür wäre eine Beteiligung in Verbundprojekten als direkte oder assoziierte Partner oder durch Aufgreifen und Umsetzen von Forschungsergebnissen. Die Formulierung der künftigen Herausforderungen und des Forschungsbedarfs (z. B. durch den Fachbereich Ausbildung und Forschung des DFV) ist auch darstellbar.

Es erfolgt der Hinweis auf die Veranstaltung „BMBF-Innovationsforum Zivile Sicherheit“ am 7. bis 9. Mai 2014 in Berlin.

Siehe auch [www.sifo.de](http://www.sifo.de) für ausführliche Informationen zum Programm und den Forschungsprojekten (inkl. Abschlussberichte).

- D In Nordrhein-Westfalen gibt es in der AGBF eine Adhoc-Gruppe Forschung. Es wird bedauert, dass in Summe informativ Reibungsverluste bestehen.
- D Hans-Peter Plattner weist auf den Forschungsbeirat unter Vorsitz von Landesbranddirektor Hermann Schröder (Baden-Württemberg) und Beteiligung von Herrn Harald Uschek (Hessen) hin.
- B Der Fachbereich nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis. Zusammen mit der vfdb müsste die Forschung koordiniert und begleitet werden. Der DFV sollte hier klarstellend aktiv werden und ein besseres informelles Management initiieren. Es wird zunächst ein Runder Tisch empfohlen.

Az 32.04

Ergebnisniederschrift 13. Tagung FB E-L-U am 26. Mai 2014 in Fulda

**TOP 12 Verschiedenes**

D Es liegen keine Wortmeldungen vor.